

## **Der Einfluss des Wirtschaftsaufschwungs auf die Schattenwirtschaft („Pfusches“) in Österreich und in anderen OECD-Ländern**

### **1. Die Entwicklung der Schattenwirtschaft in Österreich und in den Bundesländern bis 2012**

In Österreich werden das Ausmaß und die Entwicklung der Schattenwirtschaft (des „Pfusches“) seit langem intensiv und kontrovers diskutiert. Ebenso wird erörtert, ob heuer (2012) ebenso wie im Jahr 2011 die Schattenwirtschaft zum dritten Mal aufgrund der Erholung der Wirtschaft sinken wird, da die ÖsterreicherInnen im Aufschwung zusätzliches Einkommen leichter in der offiziellen Wirtschaft erzielen können. Die neuesten Ziffern über die Entwicklung der Schattenwirtschaft sind in Tabelle 1.1 für alle 9 Bundesländer als auch für Gesamtösterreich von 1990 bis 2012 aufgeführt. Für 2012 sind dies neueste Berechnungen<sup>1</sup>, die der Prognose eines Anstieges des offiziellen BIP um 0,8 bis 1,0 % Rechnung tragen.

---

<sup>1</sup> Die Berechnungen des Umfangs der Schattenwirtschaft sind aus einer Kombination des Bargeldansatz und dem MIMIC-Verfahrens durchgeführt worden. Der Bargeldansatz basiert auf der Idee, dass die in der Schattenwirtschaft erbrachten Leistungen bar entlohnt werden, und dass es mit Hilfe einer Bargeldnachfragefunktion gelingt, diese bar entlohnten Leistungen zu schätzen und das Volumen an Schattenwirtschaft zu berechnen. Der MIMIC-Ansatz beruht auf der Idee, dass die Schattenwirtschaft eine nicht direkt beobachtbare Größe ist, die annähe-

Die Schattenwirtschaft ging seit dem Jahr 2005 zurück (−4,35% von 2004 auf 2005) und dieser negative Trend setzte sich bis zum Jahr 2008 fort. In Zahlen: Im Jahr 2007 sank die Schattenwirtschaft von 21,2 Mrd. € (Jahr 2006) auf 20,8 Mrd. € (Jahr 2007); dies entspricht einem Rückgang von 1,89% (vergleiche Figur 1). Im Jahr 2008 erreichte die Schattenwirtschaft in Österreich lediglich ein Volumen von 19,92 Mrd. Euro– d.h. sie war zum vierten Mal rückläufig, d.h. sie sank um 880 Mio. Euro bzw. der prozentuale Rückgang betrug 4,23 %. Aufgrund der Wirtschaftskrise und der damit verbundenen Kurzarbeit und steigender Arbeitslosigkeit stieg die Schattenwirtschaft im Jahr 2009 auf 20,5 Mrd. Euro an, was einem Zuwachs von 2,9 Prozent entspricht. Im Jahr 2010 sank sie wegen des einsetzenden Aufschwungs auf 20,25 Mrd. Euro (oder 8,10% des offiziellen BIP). Im Jahr 2011 verringerte sie sich aufgrund der positiven Wirtschaftsentwicklung weiter auf 19,83 Mrd. Euro oder 7,86% des offiziellen BIP; ein prozentueller Rückgang um 2,07% (siehe Figur 1.1). Im Jahr 2012 wird sie wegen der erwarteten positiven Wirtschaftsentwicklung weiter sinken, und zwar auf 19,61 Mrd. Euro

Wie in Gesamtösterreich sinkt die Schattenwirtschaft (Pfuscher) in den einzelnen Bundesländern im Jahr 2012 weiterhin. Quantitativ am bedeutendsten ist die Schattenwirtschaft in Wien mit 5,40 Mrd. Euro, gefolgt von Oberösterreich mit 3,26 und Niederösterreich mit 3,18 Mrd. Euro.

Weiterhin erfolgt noch eine **Aufteilung der Schattenwirtschaft in Wirtschafts- und Dienstleistungssektoren** für Österreich und beispielhaft dargestellt für die Bundesländer Oberösterreich, Niederösterreich und Wien. Die Ergebnisse sind in Tabelle 1.2 aufgeführt. Aus Tabelle 1.2 erkennt man eindeutig,

---

rungsweise aufgrund von allen quantitativ erfassbaren Ursachen (z.B. Steuerbelastung, Regulierungsdichte), im Schatten zu arbeiten, und Indikatoren (Bargeld, offizielle Arbeitszeit, etc.), in denen sich Schattenwirtschaftsaktivitäten widerspiegeln, berechnet werden kann. Diese Methoden (sowie andere) wird in folgenden Büchern ausführlich dargestellt und einer kritischen Würdigung unterzogen: FRIEDRICH SCHNEIDER (2004), Arbeit im Schatten: Eine Wachstumsmaschine für Deutschland?, Wiesbaden: Gabler Verlag; Friedrich SCHNEIDER und Dominik ENSTE (2002), The Shadow Economy: An International Survey, Cambridge (UK): Cambridge University Press.

dass das Baugewerbe und Handwerksbetrieb (inkl. Reparatur) den größten Anteil an der Schattenwirtschaft mit ca. 38% hält. In 2012 werden in Österreich in diesen Bereichen der Schattenwirtschaft 7,720 Mrd. Euro umgesetzt, in Wien 2,129 Mrd. Euro, in Niederösterreich 1,240 Mrd. Euro und in Oberösterreich 1,271 Mrd. Euro. Danach folgen die Sektoren "andere Gewerbe- und Industriebetriebe", und "Dienstleistungsbetriebe" (Hotels, Gaststätten, etc.), wobei in Österreich in beiden Sektoren je 3,168 Mrd. Euro umgesetzt werden, in Wien je 824 Mio. Euro, in Niederösterreich 509 Mio. Euro und in Oberösterreich 522 Mio. Euro. Es folgen die sonstigen Gewerbebetriebe und haushaltsnahe Dienstleistungen mit 17% bzw. 3,366 Mrd. Euro in Österreich, in Wien 928 Mio. Euro, 541 Mio. Euro in Niederösterreich und 554 Mio. Euro in Oberösterreich. Den geringsten Anteil hat die Unterhaltungs- und Vergnügungsbranche mit 2,376 Mrd. Euro in Österreich, in Wien 655 Mio. Euro, 382 Mio. Euro in Niederösterreich und 391 Mio. Euro in Oberösterreich.

## **2. Zusammenfassung der Ergebnisse für Österreich**

In Österreich ist die Schattenwirtschaft von 20,8 Mrd. € (Jahr 2007) auf 19,92 Mrd. € (Jahr 2008) aufgrund der guten Konjunktur gesunken; dies entspricht einer Senkung von 4,23 %. Im Jahr 2009 erreichte die Schattenwirtschaft in Österreich wieder ein Volumen von 20,50 Mrd. Euro – d.h. sie stieg zum ersten Mal wieder um 2,9 % an. Die Ursache für diesen Anstieg liegt in der Wirtschaftskrise, weil die Einkommensverluste aus der offiziellen Wirtschaft durch mehr Schwarzarbeit kompensiert werden. Aufgrund der raschen Überwindung der Wirtschaftskrise in den Jahren 2010, 2011 und 2012 sinkt die Schattenwirtschaft auf 20,25 Mrd. Euro (2010), auf 19,83 Mrd. Euro in 2011 und auf 19,61 Mrd. Euro in 2012.

### **3. Die Entwicklung der Schattenwirtschaft in weiteren 21 OECD-Staaten**

In der Tabelle 3.1 ist die Größe der Schattenwirtschaft (in % des offiziellen BIP) in 21 OECD Ländern von 1989/90 bis 2012 aufgeführt. Betrachtet man als erstes den Nachbarn Deutschland, so ist auch – ähnlich wie in Österreich - festzustellen, dass die Schattenwirtschaft seit dem Jahr 2010 kontinuierlich sinkt. Betrug sie im Jahr 2010 13,9%, reduzierte sie sich im Jahr 2011 auf 13,5% und wird in diesem Jahr auf 13,3% sinken. Der Rückgang der Schattenwirtschaft ist vornehmlich auf die gute Konjunktorentwicklung in Deutschland zurück zu führen. Auch die Schattenwirtschaft in der Schweiz, einem weiteren Nachbarn von Österreich, ist weiter rückläufig. Im Jahr 2010 betrug sie 8,1%, im Jahr 2011 7,8% und im Jahr 2012 wird sie 7,6% betragen. Tabelle 3.1 erlaubt auch einen internationalen Vergleich der Größe der Schattenwirtschaft mit anderen OECD Ländern anzustellen; sie zeigt eindeutig, dass die Schattenwirtschaft seit dem Ende der 90iger Jahre bis zum Jahr 2008 in den meisten OECD Ländern rückläufig war. So betrug der ungewichtete Durchschnitt der Schattenwirtschaft in den 21 Ländern im Jahr 1999/2000 16,8% und reduzierte sich auf 13,3% im Jahr 2008, das bedeutet einen Rückgang von 3,5%. Wenn man das Jahr 1997/98 als das Jahr, in dem in den meisten OECD Ländern die Schattenwirtschaft den höchsten Wert aufweist, heranzieht, dann ist die Schattenwirtschaft in 18 OECD Ländern kontinuierlich gesunken. Der Rückgang der Schattenwirtschaft gemessen am Anteil am offiziellen BIP war von 1997/98 bis 2011 in Italien mit -5,7% und in Finnland und Schweden mit -5,2% und in Belgien mit -5,4% am stärksten. Durch das Einsetzen der Weltwirtschaftskrise stieg in allen 21 OECD Ländern die Schattenwirtschaft. Durchschnittlich betrug sie im Jahr 2009 13,8% - ein Anstieg von 0,5% gegenüber dem Jahr 2008 und erreichte damit fast wieder den Wert des Jahres 2007. Auf Grund des einsetzenden Wirtschaftsaufschwungs, bzw. der wirtschaftlichen Erholung von der Weltwirtschaftskrise ab dem Jahr 2010 sinkt die Schattenwirtschaft im Jahr 2011 in den meisten OECD

Ländern und erreicht einen Durchschnittswert von 13,4%. Dies entspricht einem Rückgang von 0,2 Prozentpunkten. Im Jahr 2012 wird prognostiziert, dass die Schattenwirtschaft aufgrund der wirtschaftlichen Erholung und eines positiven BIP Wachstums in den meisten OECD Ländern zurückgehen wird. Durchschnittlich erreicht sie einen Wert von 13,3%, eine Höhe, die seit den Ende der 80iger Jahre nicht mehr erreicht wurde.

#### **4. Konkrete wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Reduktion des Pfuschs**

Immer noch hat in allen OECD-Ländern die Schattenwirtschaft ein Ausmaß erreicht, welches dringenden politischen Handlungsbedarf erfordert, um sie weiter zu reduzieren. Nur wenn es attraktiv ist, sich in der offiziellen Wirtschaft verstärkt zu engagieren, werden schattenwirtschaftliche und inoffizielle Aktivitäten überführt. Es ist die Aufgabe der staatlichen Institutionen, des Bundes, der Länder, und der Kommunen, sich mit allen Maßnahmen für eine verstärkte (anreizorientierte) Bekämpfung der Schwarzarbeit einzusetzen. Welche konkreten wirtschaftspolitischen Maßnahmen könnten nun noch getroffen werden?

1. Befristete Mehrwertsteuerrückvergütung bei arbeitsintensiven Dienstleistungen;
2. noch weitere Ausweitung der steuerlichen Absetzbarkeit von haushaltsnahen Dienstleistungen und Investitionen im Haushalt (auf 2.000 Euro pro Haushalt pro Jahr);
3. Sperre von öffentlichen Auftragsvergaben für 3 bis 5 Jahre für Firmen, die schwarz arbeiten (lassen!); sowie eine
4. weitere Senkung der Lohnnebenkosten (langfristige Strategie).

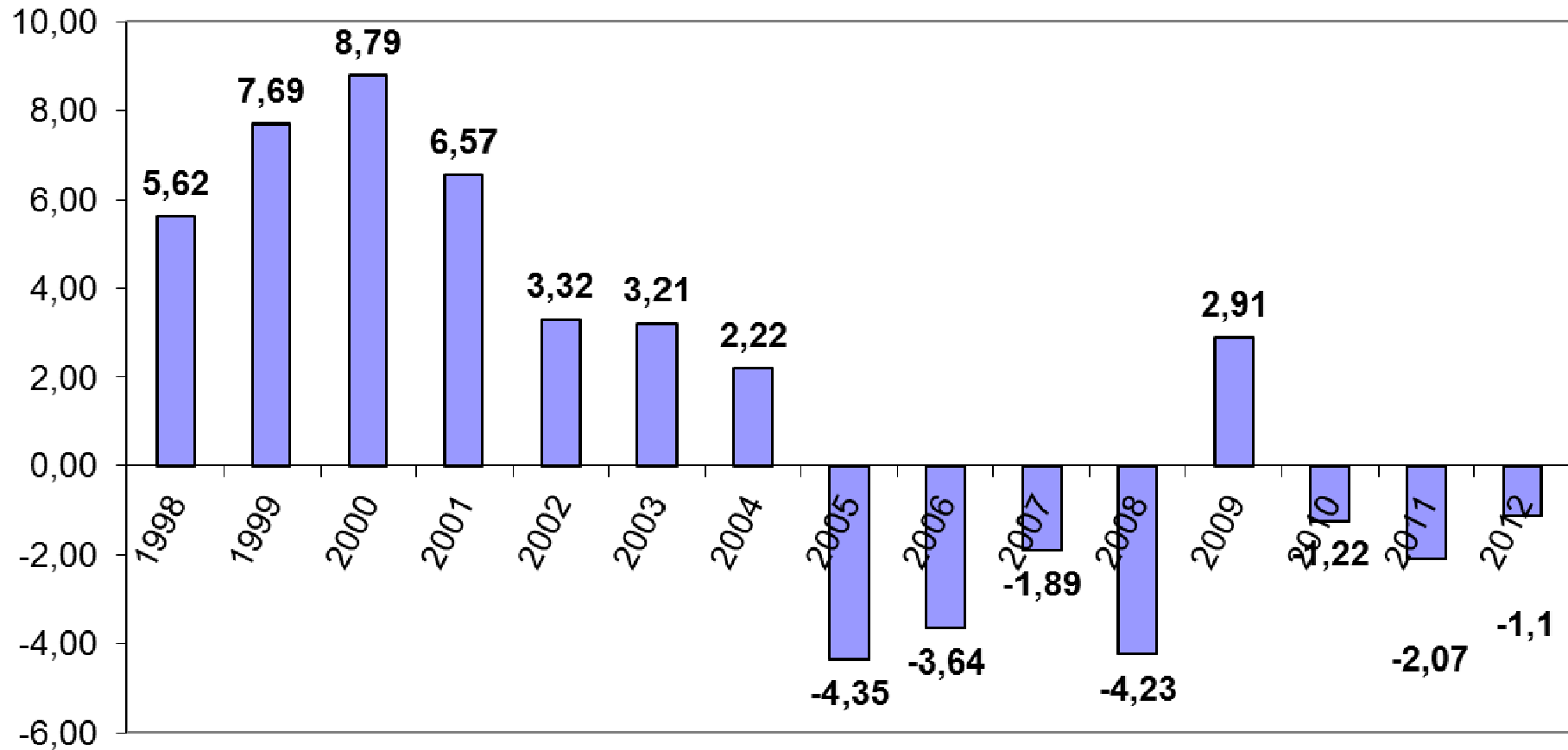
**Tabelle 1.1: Die Entwicklung der Schattenwirtschaft (Pfusch) in Gesamt-Österreich und in den einzelnen Bundesländern von 1990 bis 2012**

<b>(Regionale) Wertschöpfung („BIP“) in der Schattenwirtschaft (Pfusch) zu laufenden Preisen in Mrd. €; Schätz-Methode für Gesamtösterreich: MIMIC Verfahren unter Zuhilfenahme des Bargeldansatzes</b>											
<b>Jahr</b>	<b>B Mrd.€</b>	<b>K Mrd.€</b>	<b>NÖ Mrd.€</b>	<b>OÖ Mrd.€</b>	<b>S Mrd.€</b>	<b>ST Mrd.€</b>	<b>T Mrd.€</b>	<b>V Mrd.€</b>	<b>W Mrd.€</b>	<b>Gesamt Ö Mrd.€</b>	<b>in % des off.BIP</b>
1990	0,11	0,31	1,12	1,13	0,38	0,81	0,56	0,23	1,44	6,09	5,47%
1995	0,27	0,75	1,96	2,01	0,91	1,40	0,95	0,55	3,48	12,28	7,32%
1996	0,33	0,89	2,32	2,37	1,08	1,65	1,13	0,65	4,11	14,53	8,32%
1997	0,36	0,97	2,54	2,59	1,20	1,81	1,24	0,72	4,46	15,89	8,93%
1998	0,38	1,03	2,69	2,75	1,27	1,92	1,31	0,75	4,64	16,74	9,09%
1999	0,42	1,12	2,89	2,96	1,37	2,07	1,41	0,84	5,04	18,12	9,36%
2000	0,46	1,21	3,14	3,21	1,49	2,24	1,53	0,91	5,46	19,65	10,07%
2001	0,49	1,30	3,36	3,44	1,60	2,40	1,64	0,98	5,84	21,05	10,52%
2002	0,51	1,34	3,49	3,57	1,65	2,49	1,70	1,01	6,02	21,78	10,69%
2003	0,53	1,38	3,60	3,68	1,70	2,57	1,75	1,04	6,21	22,46	10,86%
2004	0,54	1,42	3,70	3,78	1,75	2,64	1,80	1,07	6,38	23,00	11,00%
2005	0,50	1,34	3,59	3,68	1,66	2,50	1,70	1,01	6,09	22,00	10,27%
2006	0,49	1,29	3,44	3,54	1,59	2,41	1,64	0,98	5,84	21,20	9,51%
2007	0,47	1,26	3,38	3,47	1,56	2,38	1,61	0,96	5,73	20,80	9,06%
2008	0,45	1,21	3,23	3,32	1,49	2,28	1,54	0,92	5,49	19,92	8,07%
2009	0,46	1,25	3,32	3,42	1,53	2,35	1,58	0,95	5,65	20,50	8,47%
2010	0,45	1,23	3,28	3,38	1,51	2,32	1,56	0,91	5,58	20,25	8,10%
2011 <sup>1)</sup>	0,44	1,21	3,22	3,30	1,48	2,27	1,53	0,83	5,46	19,83	7,86%
2012	0,44	1,20	3,18	3,26	1,46	2,25	1,51	0,88	5,40	19,61	7,69%

<sup>1)</sup> Vorläufige Berechnungen aufgrund der Gesamtschätzung für Österreich.

Quelle: Eigene Berechnungen, Prof. Dr. Friedrich Schneider, Universität Linz

**Figur 1.1: Zu- und Abnahme der Schattenwirtschaft in Österreich in Prozent basierend auf absoluten Zahlen in Mrd. Euro von 1997 bis 2012**



**Tabelle 1.2: Aufteilung der Schattenwirtschaft in Wirtschafts- und Dienstleistungssektoren in Österreich, Niederösterreich Oberösterreich und Wien für 2012 <sup>1)</sup>**

Sektor	Österreich		Niederösterreich		Oberösterreich		Wien	
	Jahr 2012		Jahr 2012		Jahr 2012		Jahr 2012	
	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €
<b>Baugewerbe und Handwerksbetrieb (inkl. Reparaturen)</b>	39 %	7.722	39 %	1.240	39%	1.271	39%	2.129
<b>Andere Gewerbe- und Industriebetriebe (Kfz, Maschinen, etc.)</b>	16 %	3.168	16 %	509	16%	522	16%	824
<b>Dienstleistungsbetriebe (Hotels, Gaststätten, etc.)</b>	16 %	3.168	16 %	509	16%	522	16%	874
<b>Unterhaltungs- und Vergnügungsbranche</b>	12 %	2.376	12 %	382	12%	391	12%	655
<b>Sonstige Gewerbebetriebe und haushaltsnahe Dienstleistungen (Nachhilfe, Friseur, Babysitten)</b>	17 %	3.366	17 %	541	17%	554	17%	928
<b>Gesamte Schattenwirtschaft</b>	100%	19.800	100%	3.180	100%	3.260	100%	5.460

<sup>1)</sup> Quelle: Eigene Berechnungen, Prof. Dr. Friedrich Schneider, Universität Linz.

**Tabelle 3.1: Die Größe der Schattenwirtschaft (in % des offiziellen BIP) in 21 OECD-Ländern von 1989/90 bis 2012 unter Verwendung des MIMIC-Verfahrens und des Bargeldansatzes**

OECD-Länder	Durchschnitt 1989/90	Durchschnitt 1994/95	Durchschnitt 1997/98	Durchschnitt 1999/00	Durchschnitt 2001/02	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>
1. Australien	10.1	13.5	14.0	14.3	14.1	13.7	13.2	12.6	11.4	11.7	10.6	10.9	10.3	10.1	9.8
2. Belgien	19.3	21.5	22.5	22.2	22.0	21.4	20.7	20.1	19.2	18.3	17.5	17.8	17.4	17.1	16.8
3. Canada	12.8	14.8	16.2	16.0	15.8	15.3	15.1	14.3	13.2	12.6	12.0	12.6	12.2	11.9	11.5
4. Dänemark	10.8	17.8	18.3	18.0	17.9	17.4	17.1	16.5	15.4	14.8	13.9	14.3	14.0	13.8	13.4
5. Deutschland	11.8	13.5	14.9	16.0	16.3	17.1	16.1	15.4	15.0	14.7	14.2	14.6	13.9	13.5	13.3
6. Finnland	13.4	18.2	18.9	18.1	18.0	17.6	17.2	16.6	15.3	14.5	13.8	14.2	14.0	13.7	13.3
7. Frankreich	9.0	14.5	14.9	15.2	15.0	14.7	14.3	13.8	12.4	11.8	11.1	11.6	11.3	11.0	10.8
8. Griechenland	22.6	28.6	29.0	28.7	28.5	28.2	28.1	27.6	26.2	25.1	24.3	25.0	25.4	25.2	24.8
9. Großbritannien	9.6	12.5	13.0	12.7	12.5	12.2	12.3	12.0	11.1	10.6	10.1	10.9	10.7	10.5	10.1
10. Irland	11.0	15.4	16.2	15.9	15.7	15.4	15.2	14.8	13.4	12.7	12.2	13.1	13.0	12.8	12.7
11. Italien	22.8	26.0	27.3	27.1	27.0	26.1	25.2	24.4	23.2	22.3	21.4	22.0	21.8	21.6	21.6
12. Japan	8.8	10.6	11.1	11.2	11.1	11.0	10.7	10.3	9.4	9.0	8.8	9.5	9.2	9.0	8.8
13. Niederlande	11.9	13.7	13.5	13.1	13.0	12.7	12.5	12.0	10.9	10.1	9.6	10.2	10.0	9.8	9.5
14. Neuseeland	9.2	11.3	11.9	12.8	12.6	12.3	12.2	11.7	10.4	9.8	9.4	9.9	9.6	9.3	9.1
15. Norwegen	14.8	18.2	19.6	19.1	19.0	18.6	18.2	17.6	16.1	15.4	14.7	15.3	15.1	14.8	14.3
16. Österreich	6.9	8.6	9.0	9.8	10.6	10.8	11.0	10.3	9.7	9.4	8.1	8.5	8.2	7.9	7.6
17. Portugal	15.9	22.1	23.1	22.7	22.5	22.2	21.7	21.2	20.1	19.2	18.7	19.5	19.2	19.4	19.4
18. Schweden	15.8	19.5	19.9	19.2	19.1	18.6	18.1	17.5	16.2	15.6	14.9	15.4	15.0	14.7	14.3
19. Schweiz	6.7	7.8	8.1	8.6	9.4	9.5	9.4	9.0	8.5	8.2	7.9	8.3	8.1	7.8	7.6
20. Spanien	16.1	22.4	23.1	22.7	22.5	22.2	21.9	21.3	20.2	19.3	18.7	19.5	19.4	19.2	19.2
21. USA	6.7	8.8	8.9	8.7	8.7	8.5	8.4	8.2	7.5	7.2	7.0	7.6	7.2	7.0	7.0
Ungew. Durchschnitt über 21 OECD Länder	12.7	16.2	16.8	16.8	16.7	16.5	16.1	15.6	14.5	13.9	13.3	13.8	13.6	13.4	13.3

➔ Quelle: Eigene Berechnungen, 2012, (Prof. Dr. Friedrich Schneider, University of Linz, Altenbergerstraße 69, A-4040 Linz).

<sup>1)</sup> Vorläufige Werte